



LANDES
SPORTBUND
BERLIN

Ehrenamt
im Berliner Sport
Training Technik Taktik

> Inhalt

01.	WARM UP – BEVOR ES LOSGEHT	2
02.	TRAINING – VOR SPIELBEGINN	3
	MANNSCHAFTSAUFSTELLUNG	4
	EHRENAMT LÄUFT – EINFACHER ALS GEDACHT	6
03.	TECHNIK – DIE WAHRHEIT LIEGT AUF DEM PLATZ	7
	IMMER IN BEWEGUNG BLEIBEN – DAS EHRENAMT WANDELT SICH	8
04.	TAKTIK – TEAMGEIST – OFFENSIVE – AUFBAUSPIEL	9
	DIE RICHTIGE AUFSTELLUNG	10
	FRISCHE KRÄFTE – DIE AKTIVE ANWERBUNG	12
	MITMACHEN – MOTIVIEREN – BEGEISTERN	13
	AUSDAUER – KOORDINATION – NEHMERQUALITÄTEN	14
	MATCHPLAN – SO BLEIBT MAN IM SPIEL	16
	MANNSCHAFT STATT WETTBEWERB	17
	SCOUTING	18
	PRAKTISCHE UMSETZUNG	19
	TABELLENCHECKLISTE ZUR EHRENAMTSGEWINNUNG	20
	ZIRKELTRAINING	21
	ANPFIFF!	22



01. WARM UP – BEVOR ES LOSGEHT

Der Berliner Sport lebt vom Ehrenamt. Freiwillige Helferinnen und Helfer bringen jeden Tag Herzblut und Freude mit in ihren Verein. Und wo es an ehrenamtlicher Hilfe fehlt, hakt es auch im Vereinsleben. Diese Broschüre soll deshalb dabei helfen, ehrenamtliche Arbeit besser zu organisieren. Auf den folgenden Seiten wird darüber informiert, wie ehrenamtliche Arbeit erfolgreich gestaltet wird und wie mehr Interessierte für das Ehrenamt gewonnen werden können. Zuerst wollen wir dabei helfen, die Situation im Verein zu analysieren. Dann geht es darum, welche Möglichkeiten das Ehrenamt bietet – und welche nicht. Dazu haben wir mehrere Frageblöcke und Tabellen eingebaut, mit denen die alltägliche

Arbeit strukturiert und durchdacht werden kann. Wo Fragen offen bleiben, freuen wir uns über Anrufe, Mails und persönliche Gespräche. Denn wenn ehrenamtliches Engagement funktioniert, bleibt Berlin sportlich.

Viel Erfolg im Sport und bei der Vereinsarbeit wünscht der Landessportbund Berlin mit seinen Experten zum Thema Ehrenamt!



02. TRAINING – VOR SPIELBEGINN

Was ist gut, was geht besser?

Kein Verein ist wie der andere. Deshalb hilft es, zuerst die **eigene Situation zu analysieren**. Erst dann weiß man, wo und wie Ehrenamtliche am besten eingesetzt werden können. Deshalb sollten auch einige Zahlen geklärt werden: Wie viele Mitglieder gibt es in den Abteilungen meines Vereins? Von wie vielen Personen, haupt- oder ehrenamtlich, werden diese betreut? Und wer ist für die Ehrenamtlichen zuständig? Eine solche Analyse ist mühsam, fördert aber wertvolle Erkenntnisse zu Tage. So kann man von Abteilungen, in denen besonders viele Mitglieder ehrenamtlich engagiert sind, etwas lernen. Denn wenn man weiß, warum

eine Abteilung erfolgreich ist, weiß man auch, was man in einer anderen besser machen kann. Häufig spielen dabei bestimmte Personen eine große Rolle. Aber auch die **Kultur der Anerkennung** ist wichtig. Als Vereinsvorstand muss man sich deshalb fragen, wie im Verein eigentlich das Ehrenamt an sich bewertet wird. Werden die freiwilligen Leistungsträger überall respektiert? Wie wird die Anerkennung vom Vorstand ausgedrückt, wie von den Mitgliedern? Die Antworten auf diese Fragen zeigen meist schon den Weg, sich in Zukunft besser aufzustellen.



Nach dem Spiel ist vor dem Spiel! Wer systematisch den ganzen Verein in den Blick nimmt, findet immer eine Möglichkeit, sich zu verbessern!
Christian Popitz, Geschäftsführer Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e.V.



Mit einem gemeinsamen Weg in eine bestimmte Richtung kann eine ganze Mannschaft motiviert werden!

Vincent Rödel, Vereinscoach



MANNSCHAFTSAUFSTELLUNG

Die Aufgabenverteilung und Zusammenarbeit in einem Verein sollte aktiv und vorausschauend geplant werden. Es muss geklärt werden, wo im Verein ehrenamtlich gearbeitet wird und wo man noch gute Leute gebrauchen könnte. Oft ist dazu eine andere **Verteilung der Aufgaben** sinnvoll. So kann zum Beispiel die Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Abteilungen oft am besten in einer Hand liegen. Andererseits kann es für manche Mitglieder sinnvoll sein, sich ganz auf eine Aufgabe zu konzentrieren anstatt überall präsent zu sein. Es geht also darum, Aufgaben so zu bündeln, dass man fähige Mitglieder findet, die diese dann auch gerne erledigen.



Bedürfnisse der Mitglieder müssen gehört und ernstgenommen werden!
Barbara Westphal, ehemalige Vorsitzende Erster Berliner Judo-Club 1922 e.V.

Wichtige Fragen auf einen Blick:

WELCHE AUFGABEN GIBT ES?

WER IM VORSTAND MUSS BESTIMMTE AUFGABEN ÜBERNEHMEN, WEIL ES DIE SATZUNG SO VORSIEHT?

WIE LASSEN SICH AUFGABEN SINNVOLL BÜNDELN UND STRUKTURIEREN?

WER KANN AUSSERHALB DES VORSTANDES WELCHE AUFGABEN ÜBERNEHMEN?

WER SPRICHT DIESE PERSONEN AN?

WELCHE AUFGABEN MÜSSEN GGF. VON EXTERNEN ÜBERNOMMEN WERDEN?



Wer kann was?

Jedes Vereinsmitglied hat Fähigkeiten, die genutzt werden wollen. Wer beruflich mit Finanzen zu tun hat, kann dem Kassenwart zur Seite stehen. Und ein Rechtsanwalt kann bei Satzungsfragen hinzugezogen werden. **Die Fähigkeiten und Interessen der Mitglieder** sollten genau unter die Lupe genommen werden. Und diejenigen, die sich auskennen, fühlen sich geehrt, wenn ihre Kompetenz gefragt ist. Berufliche Ausrichtung ist oft schnell erkennbar oder leicht zu erfragen. Um aber auch die versteckten Vorlieben und Fähigkeiten der Mitglieder zu erfahren, haben wir einen Fragebogen zum ehrenamtlichen Engagement erstellt, der Talente aufdeckt und bei manchem Engpass helfen kann.

Gefragt wird nach Fähigkeiten wie Teamarbeit, Organisations- oder Verhandlungsgeschick, Umgang mit Menschen und Finanzen, Projektmanagement oder Führungsqualitäten. So kann man schnell und effektiv erfragen, wer im Verein was kann. Den kompletten Fragebogen gibt es online unter: **WWW.LSB-BERLIN.DE** - unter LSB Angebote – Ehrenamt im Sport. Antworten auf diese Fragen zeigen meist schon den Weg, sich in Zukunft besser aufzustellen.

Sucht eure Ressourcen
im Verein!

*Michael Funk, Vorsitzender
Tischtennis-Club
Borussia Spandau e.V.*



EHRENAMT LÄUFT – EINFACHER ALS GEDACHT

Mit zeitlichen Ressourcen planen

In jedem Verein gibt es sie: die unermüdlich für die Sache schuftenden Ehrenamtlichen. Und während unsere Sportkultur auch und gerade von diesen Menschen lebt, kann man sich auch ganz anders engagieren. Denn das moderne Ehrenamt ist flexibel, und man kann dem Verein schon mit ein oder zwei Stunden pro Woche richtig weiterhelfen. Ob in der Buchhaltung, mit Webdesign oder als Zimmermann, es gibt immer etwas zu tun. Dazu müssen Aufgaben flexibel verteilt werden. Wer zu hohe Anforderungen stellt, muss sie oft alleine bewältigen. Besser, man verteilt kleine Jobs und Projekte an Mitglieder, die diese in Eigenverantwortung erledigen können. Wichtig ist, die Aufgaben klar zu benennen, sie bei Bedarf neu zu arrangieren und niemanden zu überfordern. Dazu kann eine Ehrenamtsbeauftragte oder ein Ehrenamtsbeauftragter im Vereinsvorstand hilfreich sein. Diese Person klärt die Verantwortlichkeiten und vermittelt zwischen Ehrenamtlichen und Vorstand. Sie weiß, wo vielleicht jemand unter- oder überfordert ist, wo noch Bedarf ist und wo sich strukturell etwas verändern muss.



Alle anders, alle engagiert

Manche Aktive opfern gerne ein paar Tage Urlaub für den Verein. Andere sind jede Woche eine Stunde da. Und wieder andere haben kaum Zeit, stehen aber beim Sommerfest den ganzen Abend am Grill. Modernes Ehrenamt hat Platz für alle, bindet alle nach ihren Fähigkeiten ein und schafft so ein lebendiges Vereinsleben.

Die vielen positiven Momente, sportlichen Erfolge und emotionalen Erlebnisse sind mir den Aufwand für das Ehrenamt jederzeit wert!

*Thorsten Süfke,
Landestanzsportverband
Berlin e.V.*

03. TECHNIK – DIE WAHRHEIT LIEGT AUF DEM PLATZ

Das Ehrenamt und seine Grenzen

Ohne Ehrenamt geht es nicht. Das wissen alle, die in Berliner Sportvereinen unterwegs sind. Aber nur mit Ehrenamtlichen geht es manchmal auch nicht. Die Grenzen lassen sich gut in Zahlen ausdrücken: Der Gesetzgeber hat **steuerliche Freibeträge** für das Ehrenamt definiert. Da wäre zunächst der sogenannte **Ehrenamtsfreibetrag**. Er liegt derzeit bei 720 Euro im Jahr, die als **Aufwandsentschädigung** angenommen werden können, ohne Steuern oder Sozialabgaben dafür bezahlen zu müssen. Damit können Vereine zum Beispiel ihrem Vorstand (Satzung prüfen!), Reinigungskräften oder Platzwarten unter die Arme greifen. Nicht zulässig sind Tätigkeiten im

wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins, also auch der Verkauf von Speisen oder Getränken. Wichtig ist, dass die Tätigkeit nur nebenberuflich und damit nicht mehr als 13 Stunden pro Woche ausgeübt wird. Das gilt auch für den **Übungsleiterfreibetrag**. Er liegt mit 2.400 Euro pro Jahr deutlich höher als der Ehrenamtsfreibetrag und fördert zum Beispiel Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer. Die Grenzen der Freibeträge markieren auch die Grenzen des Ehrenamts: Wer mit seiner Tätigkeit im Verein mehr als 2400 Euro verdient, ist rechtlich gesehen Minijobber!

Auf WWW.LSB-BERLIN.DE unter LSB Angebote – Verbands- und Vereinsberatung werden einige Rechenbeispiele aus der Praxis zur Verfügung gestellt. Hier eines, in dem der Freibetrag überschritten und aus dem Ehrenamt ein Minijob wird:

Ein Übungsleiter erhält ein monatliches Entgelt von 550 Euro (= 6.600 Euro pro Jahr). Von diesem Entgelt kann monatlich der Freibetrag von 200 Euro abgezogen werden. Das regelmäßige

Arbeitsentgelt beträgt nach Abzug des Freibetrags 350 Euro (550 Euro - 200 Euro). Das Entgelt bewegt sich noch im Rahmen der 450-Euro-Entgeltgrenze für Minijobs. Die Beschäftigung ist vom Verein bei der Minijob-Zentrale anzumelden. Pauschalabgaben sind demnach von einem Arbeitsentgelt in Höhe von 350 Euro monatlich zu zahlen.

IMMER IN BEWEGUNG BLEIBEN – DAS EHRENAMT WANDELT SICH

Entwicklungen aufgreifen und reagieren

So wie Vereine sich entwickeln, entwickelt sich auch das Ehrenamt. Der Landessportbund Berlin behält dabei den Überblick und bietet sowohl online als auch persönlich eine kompetente Beratung an. Denn die Rechtslage ist oft unübersichtlich und kann sich ändern. Und auch die Rahmenbedingungen, in denen Vereine agieren, ändern sich. Die ganze **Arbeitswelt ist heute mobiler und flexibler**. Das wirkt sich auch auf das Ehrenamt aus. Wer sich heute ehrenamtlich engagiert, tut das oft für einen begrenzten Zeitraum. Wer noch nicht weiß, wo er in einem halben Jahr arbeiten wird, kann sich auch nicht auf eine dauerhafte ehrenamtliche Tätigkeit festlegen. Und mehr als früher wird heute gefragt, was das Ehrenamt jemandem persönlich bringt: Lerne ich dazu? Hat das einen Sinn? Traut man mir echte Eigenverantwortung zu? Bekomme ich zumindest meine Auslagen erstattet?



Kümmert euch
um den Zusammenhalt
in eurem Verein!

*Darius Krai,
Verein für Leibesübungen
Lichtenrade 1894 e.V.*

Arbeitslose im Ehrenamt

Grundsätzlich gelten auch für Arbeitslose die üblichen Freibeträge im Jahr. Das heißt, dass Beträge bis 2.400 Euro (bzw. 720 Euro) nicht auf das Arbeitslosengeld angerechnet werden. Arbeitslose sollten ehrenamtliche Tätigkeiten allerdings immer mit Arbeitsagentur oder Jobcenter absprechen.

Satzung ist gestaltbar!

Die Satzung regelt das Leben im Verein. Das heißt aber nicht, dass sie nicht verändert werden kann! Die Satzung sollte auf den Verein und dessen Mitglieder zugeschnitten werden, nicht andersrum. Amtszeiten, Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung können und sollten bei Bedarf umgehend angepasst werden.

MEHR INFORMATIONEN ZU RECHTLICHEN FRAGEN
GIBT ES AUF **WWW.LSB-BERLIN.DE** UNTER
LSB ANGEBOTE – VERBANDS- UND VEREINSBERATUNG

04. TAKTIK – TEAMGEIST – OFFENSIVE – AUFBAUSPIEL

Das macht unseren Verein so besonders!

Auf den folgenden Seiten wollen wir zeigen, wie man als Verein attraktiv für ehrenamtliches Engagement wird. Dabei liegt das Gute ganz nahe: Unter den eigenen Mitgliedern findet man oft schnell geeignete und interessierte Aktive. Bevor es an die konkrete Werbung für das Ehrenamt und die Gespräche mit Interessierten geht, sollten Vereinsverantwortliche überlegen, was ihren Verein attraktiv macht. **Jeder Verein hat seine ganz eigenen Stärken.** Manche glänzen mit Leistungsorientierung, andere haben besonders flache Hierarchien. Einige Vereine bieten fast jede denkbare Sportart. Andere sind nur deshalb so gut, weil sie sich stark spezialisiert haben. Wo auch immer die eigenen Stärken liegen: Wichtig ist, dass man darüber redet! Das **Vereinsleitbild** darf gerne breit kommuniziert werden, denn Selbstbewusstsein ist eine Stärke. Und wo die Werte des Vereins offensiv vertreten werden, finden sich bald schon Leute, die sich gerne stärker engagieren wollen.

★01★
Lächle! Fröhliche
Vereine erreichen
mehr.



Wichtige Fragen auf einen Blick:

WAS SIND UNSERE STÄRKEN?

WAS MACHT UNSEREN VEREIN EINZIGARTIG?

WIE WIRKT UNSER VEREIN AUF AUSSENSTEHENDE?

WAS MACHT UNS ATTRAKTIV FÜR NEUE MITGLIEDER?

WAS GEWINNT JEMAND, DER BEI UNS EIN EHRENAMT
ÜBERNIMMT? WIRD GUTE ARBEIT BEI UNS VON ALLEN

WERTGESCHÄTZT?

★01-22★

Freiwillige brauchen Anerkennung.
Hier sind zweiundzwanzig Wege, tolles
Engagement zu würdigen und den
Zusammenhalt im Verein zu fördern.

★02★
Gib den
Freiwilligen echte
Verantwortung.

DIE RICHTIGE AUFSTELLUNG – POSITIONEN OPTIMAL BESETZEN

Passgenau: Wer braucht was?!

Unterschiedliche Menschen haben unterschiedliche Gründe, ehrenamtlich tätig zu sein. Besonders interessant für das Ehrenamt sind **aktive Ältere**, die im Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand sind. Sie sind oft hochqualifiziert, motiviert und haben Zeit. Für Vereine sind sie wertvolle Mitglieder, sie selbst gewinnen eine verantwortungsvolle Aufgabe. Wer Ehrenamtliche sucht, fängt am besten bei Mitgliedern aus dieser Gruppe an!

Auch **Jugendliche** sind ein wertvoller und motivierter Bestandteil aktiven Vereinslebens. Eine Bescheinigung über ihr Engagement kann später bei der Karriere hilfreich sein, genau wie die geknüpften Kontakte und die erworbenen Fähigkeiten. Diese Vorteile sollten Vereine offensiv bewerben!

★03★
Gib mal eine
Limo aus.

JUGENDLICHE

MOTIVE

- > Etwas bewegen
- > Kontakte knüpfen
- > Einblicke in verschiedene Lebensbereiche erhalten
- > eigene Interessen und Stärken entdecken

BEDINGUNGEN

- > Flexible Zeiteinteilung nötig
- > Wechselnde Interessen
- > Interessante Tätigkeitsfelder bieten
- > Anleitung und Betreuung nötig

ANSPRACHE

- > Persönliche Vorteile betonen: Kompetenzen erwerben, Erfahrungen machen, Lebenslauf verbessern, Teil einer Gemeinschaft sein

BERUFSTÄTIGE

- > Etwas Sinnvolles neben dem Beruf tun
- > Am Vereinsleben teilnehmen
- > Anerkennung gewinnen

- > Zeitlich gebunden
- > Klare Abläufe wichtig
- > Feste Zeiten

- > Flexibilität des Ehrenamts betonen
- > Persönliche Fähigkeiten loben
- > Vorrang des Berufs anerkennen

SENIOREN UND AKTIVE ÄLTERE

- > Soziale Kontakte
- > Geistig und körperlich fit bleiben
- > Gefühl, gebraucht zu werden

- > Körperliche Einschränkungen
- > Große Erfahrung
- > Eigene Vorstellungen

- > Wertschätzung für Erfahrung zeigen
- > Geringe Belastung ermöglichen
- > Soziale Kontakte herausstellen

★04★
Erstatte die mit
der Tätigkeit
verbundenen
Ausgaben.

FRISCHE KRÄFTE – DIE AKTIVE ANWERBUNG

So erreichen wir motivierte Neumitglieder

Wer neue Freiwillige für den Verein gewinnen will, muss das ganze Spielfeld ausnutzen. Gute Leute erreicht man auf vielen Kanälen. Neben dem persönlichen Gespräch wird das Internet immer wichtiger. Wer eine Vereinswebseite hat, sollte diese auch nutzen. Und viele Menschen erreicht man eher bei Facebook als auf der Straße. Ein Themenabend im Verein kann schnell das ein oder andere Mitglied für das Ehrenamt begeistern. Auch der gute alte Aushang am Schwarzen Brett kann neue Menschen für den Verein und das Ehrenamt begeistern.

Aushänge – wo und für wen?

An der Uni:
HIER ERREICHT MAN STUDENTEN,
DIE PRAXISERFAHRUNG SUCHEN

An der VHS und anderen Freizeiteinrichtungen:
HIER ERREICHT MAN ÄLTERE MENSCHEN AUF
DER SUCHE NACH EINER BESCHÄFTIGUNG

Auf dem Einwohnermeldeamt:
HIER SIND DIE NEU ZUGEZOGENEN
SPORTLER ZU ERREICHEN

An Schulen:
HIER SIND DIE ZUKÜNFTIGEN FSJLER
UND JUGENBLEITER UNTERWEGS

★05★
Frag' nach
dem Stand der
Dinge!

★06★
Berücksichtige
persönliche Stärken
und Schwächen.



MITMACHEN – MOTIVIEREN – BEGEISTERN

Direkter Draht über persönliche Ansprache

Für eine gesunde Vereinskultur ist Kommunikation extrem wichtig. Und um Menschen von Verein und Ehrenamt gleichermaßen zu überzeugen, müssen ihre **Leistungen angemessen gewürdigt** werden. Dafür brauchen die Verantwortlichen nicht nur viel Geduld und Fingerspitzengefühl, sondern auch solides Wissen. Zur Unterstützung haben wir einen kleinen Leitfaden entwickelt, der bei Gesprächsführung und Konfliktlösung helfen soll.

Neue Mitglieder und Freiwillige in die Vereinsarbeit einzuführen heißt erst einmal, mit ihnen zu sprechen. Wir wollen diese Gespräche in zwei Phasen einteilen: das Kennenlernen und das Motivieren.

Etwas zu bewegen
und zu gestalten
erfüllt einen mit Stolz
und Freude!
André Kjlbassanoff,
Ruderverein Empor e.V.



★07★
Schaffe jedes
Jahr festliche
Anlässe.

Das Kennenlernen:

Wer andere motivieren will, muss erst einmal wissen, wie sie ticken. Darum ist es in der Vereinsarbeit wichtig, Fragen zu stellen. Was treibt jemanden an? Warum ist er oder sie im Verein? Welche Bedürfnisse hat er, welche Stärken kann sie einbringen? Dabei ist zu beachten, dass verschiedene Altersgruppen auch verschiedene Ziele und Wünsche haben, die sie antreiben. (s. Seite 12)

Das Motivieren:

Hier gilt es, die vielen Vorteile ehrenamtlicher Arbeit vorzustellen: Wer ehrenamtlich arbeitet, kann vieles mitgestalten. Man kann sich fortbilden, andere Mitglieder besser kennenlernen und viel Spaß haben. Und jedes Projekt hat viele weitere Vorzüge. Die kann man als Verantwortlicher herausstellen, um interessierte Freiwillige zu begeistern.

★08★
Sei ansprechbar,
sorge für informelle
Treffen zwischen-
durch

★09★
Feiere neue und
beendete Projekte
angemessen mit
allen Beteiligten.

AUSDAUER – KOORDINATION – NEHMERQUALITÄTEN

So gewinnt man erfolgreich ehrenamtliche Mitarbeiter

Mit der **richtigen Ansprache** kann es schnell gelingen, neue Partner für das Ehrenamt zu gewinnen. Wir geben ein paar **Tipps**.

1. Scheue dich nicht, andere um Mitarbeit zu bitten! Niemand wird es dir übelnehmen. Im Gegenteil: Wenn jemand erlebt, dass er gebraucht wird, stärkt das sein Selbstvertrauen.
2. Gib eine klare Aufgabenbeschreibung. Wer mitarbeiten will, sollte vorher wissen, worum es geht.
3. Begrenze die Mitarbeit erst einmal auf einen überschaubaren Zeitraum. Eine Zusage fällt nämlich leichter, wenn die Mitarbeit auch wieder enden darf.
4. Verlange keine Handlangerdienste, sondern biete partnerschaftliche Mitarbeit an. Eine Aufgabe mit echter Verantwortung reizt mehr als eine bloße Hilfstätigkeit.
5. Mache deutlich, dass immer jemand für Hilfestellung und Begleitung da ist – niemand soll sich überfordert fühlen.

★ 10 ★
Grüße alle, am besten mit Namen.



Arbeit im Verein gibt es genug. Auf viele Schultern verteilt, macht es Spaß und ist zudem sehr förderlich für das gesellige Vereinsleben!

*Annick Hartmann,
Vorsitzende Turn-Sport-Club
Berlin 1893 e.V.*

★ 11 ★
Sorge für eine gute Einarbeitung.



6. Das gilt auch für dich: Arbeite im Team, vermeide Einzeltätigkeit. So kannst du eher überzeugen.
7. Verfahre nicht nach dem Christbaumprinzip: Wer schon eine Aufgabe hat, sollte nicht noch mit zehn anderen geschmückt werden! Die Vereinsarbeit sollte auf viele Schultern verteilt, Aufgaben sinnvoll eingeteilt werden.
8. Strahle Freude aus! Vereinsarbeit macht Spaß, das sollen auch zukünftige Freiwillige spüren. Geselligkeit, Wertschätzung und zeitnahe Anerkennung sind auch im Gespräch schon wichtig.
9. Versuche nicht, jemanden mit aller Kraft zu überzeugen. Ein klares Nein muss man akzeptieren, auch das gehört zum respektvollen Umgang.

So gelingen gute Gespräche:

- > Ich bin freundlich und offen.
 - > Ich bemühe mich, auf jedes Mitglied persönlich einzugehen.
 - > Ich kenne die persönliche Situation meines Gegenübers: Fähigkeiten, Eigenheiten, Stärken, Schwächen, Berufliches.
 - > Ich überlege mir vorher genau, was ich im Gespräch erreichen möchte.
 - > Ich kann Vorteile benennen, die das Ehrenamt für mein Gegenüber hätte.
 - > Ich kann die Aufgabe, die übernommen werden soll, genau benennen: zeitlich, räumlich, sachlich.
- > Ich suche partnerschaftliche Mitarbeit, keine Handlangertätigkeiten.
 - > Ich habe gute Gründe, genau diese Person für diese Aufgabe anzusprechen, und kann sie benennen.
 - > Ich gebe nicht sofort auf.
 - > Ich kann auch ein Nein akzeptieren.
 - > Ich gebe meinem Gegenüber genug Zeit, um zu entscheiden.
 - > Ich kann viel Positives über mein eigenes Engagement erzählen.
 - > Ich arbeite mit anderen zusammen, wir stimmen uns regelmäßig ab.

★ 12 ★
Lobe gute Arbeit,
gib den Menschen
Selbstvertrauen.

★ 13 ★
Nimm dir Zeit,
um Dinge ausführ-
lich zu erklären.

MATCHPLAN – SO BLEIBT MAN IM SPIEL

Kritischen Argumenten begegnen

Einige Argumente kommen immer wieder. Und wenn man nicht darauf vorbereitet ist, kann das Gespräch schnell vorbei sein. Aber **es lohnt sich, am Ball zu bleiben**. Wir stellen die zwei häufigsten Gegenargumente vor und zeigen, wie man darauf reagieren kann.

1. Dafür habe ich gar keine Zeit!

- Auf dieses Argument gibt es gute Antworten: Zum einen wissen viele gar nicht, wie wenig Zeit eigentlich gebraucht wird – das muss man ihnen sagen. Zum anderen hilft es, die Flexibilität der Aufgabe zu betonen. Die meisten Aufgaben im Verein müssen weder in einem Rutsch noch zu einem festen Zeitpunkt erledigt werden.
- Manchmal ist es tatsächlich nötig, die Aufgabe zu verkleinern. Vielleicht kann der Job auch von zwei Mitgliedern statt einem erledigt werden? Mehr dazu auf Seite 18!
- Oft muss nur der Ehrgeiz geweckt werden. Bei der Argumentation kann es auch helfen, darauf hinzuweisen, dass andere Mitglieder mit ähnlichem beruflichen Hintergrund die Zeit finden, eine Aufgabe zu erledigen.

★15★
Sei an-
sprechbar.

★14★
Werbe Freiwillige
dafür, andere
Freiwillige
anzulernen.

2. Das kann ich gar nicht!

- Viele Mitglieder denken, sie müssten etwas perfekt beherrschen, um ein Ehrenamt zu übernehmen. Ihnen muss man deutlich machen, dass Ehrenamt auch bedeutet, etwas in Ruhe lernen zu können. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!
- Hilfe anbieten: Niemand muss alleine arbeiten, es gibt immer Unterstützung und Beistand.
- Auch hier hilft manchmal ein kleiner Appell an den Ehrgeiz: Und ansonsten gibt es viele Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel beim LSB: WWW.LSB-BERLIN.DE unter LSB Angebote - Sportschule.

Im Projekt „Zwei gewinnt – Mentoring im Ehrenamt“ hilft der LSB Vereinen bei der Zusammenarbeit von erfahrenen Führungskräften und motivierten Nachwuchskräften. Einfach mal reinschauen und nachfragen: WWW.LSB-BERLIN.DE unter LSB Angebote – Frauen und Gleichstellung

MANNSCHAFT STATT WETTBEWERB

Konflikte clever lösen

Wo Menschen zusammentreffen, gibt es Konflikte. Wichtig ist dann, dass man im Gespräch bleibt. So ist es auch mit denen, die freiwillig im Verein mitarbeiten: Ab und zu gibt es Unzufriedenheit und Konflikte, die gelöst werden müssen.

Viele können vermieden werden, indem man für realistische Erwartungen bei allen Beteiligten sorgt. Wer vorher schon weiß, was kommt, ist bei Problemen weniger frustriert. Darüber hinaus ist es hilfreich, wenn es **klare Verantwortlichkeiten** gibt und bei Problemen eine bestimmte Person ansprechbar ist.

Trotzdem wird es ab und zu Konflikte geben. Sie im Gespräch zu lösen gehört zum Ehrenamt dazu. Wichtig ist dann, dass man nicht Problemgespräche führt, sondern **Lösungsgespräche**. Denn bei Konfliktsteuerung muss klar sein, dass es nicht um Sieg oder Niederlage, sondern um Konsens und Kooperation geht.

Dazu braucht es eine übergeordnete Person, die eine festgefahrene Situation wieder in Bewegung bringt. Praktische Vorschläge, wie es weitergehen könnte, kommen am besten nicht von den Konfliktparteien, sondern von außen. Und mit ein bisschen Mannschaftsgeist und gutem Willen findet sich ein Weg, wieder produktiv zusammenzuarbeiten.

★ 16 ★
Nimm dir
Zeit für
Gespräche.

★ 17 ★
Unterstütze
Weiterbildung,
wo es geht.

★ 18 ★
Nutze die Frei-
willigen als Berater.
Stelle Fragen!



★19★

Ermuntere zur Beteiligung an der Vereinsentwicklung.

★20★

Schaffe Gelegenheit für Gespräche im größeren Kreis. Fördere den Austausch!

SCOUTING

Was wir von anderen lernen können

Es muss nicht immer alles neu erfunden werden. Viele gute Ideen und deren praktische Umsetzung gibt es schon! Die findet man schnell, wenn man sich in der Vereinslandschaft umguckt oder beim Verband nachfragt. Bei den „Sternen des Sports“ zum Beispiel gibt es tolle Vereinsentwicklungsideen, die unbedingt nachahmenswert sind und dabei gar nicht kostspielig oder kompliziert. Unter www.sterne-des-sports.de im Archiv sind viele tolle Vereinsideen beschrieben.

SPRACHFOUL

Der SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 e.V. zeigt klare Kante durch sein eingeführtes „Sprachfoul“, mit dem Schimpfworte und verbale Aggression vom Fußball-Feld verbannt werden. Das fördert ein angenehmes Miteinander, an dem jeder gern teilhaben möchte.

ARBEITSTEILUNG

Zu zweit lässt sich eine Aufgabe oft viel besser bewerkstelligen. Man kann sich austauschen, absprechen und bei Pflichtterminen vertreten. Wer möchte da nicht in einem tollen Team verantwortlich für die neuen Ehrenamtlichen sein oder spannende Vereinsprojekte ins Leben rufen?

AMTSZEITBEGRENZUNG

Jede Vereinsatzung ist gestaltbar. Kürzere Amtszeiten machen Ämter leichter zugänglich, es wird sich eher getraut, mal eine Amtszeit „auszuprobieren“. Häufiger wechselnde Vorstände können Abwechslung und Schwung in einen Verein bringen – allerdings darf dabei nicht das Fachwissen abhanden kommen!

Im Team für gemeinsame Ziele eintreten macht Spaß, ist stark und bringt den Verein voran!

Hanne Schaadt-Venus,
Jugendwartin Berliner
Yacht-Club (BYC)



PRAKTISCHE UMSETZUNG

Vereinscoaching – ein Pilotprojekt vom LSB

Der Landessportbund Berlin versteht sich als Partner der Berliner Sportvereine. Mit der Teilnahme am Vereinscoaching-Projekt können Vorstände sich ganz persönlich beraten lassen, wenn es um das Ehrenamt und die Entwicklung des Vereins geht. **Der Vereinscoach ist Berater und Begleiter**, hilft mit gezielten Fragen und inspirierendem Input weiter und bringt so den ganzen Verein voran. Die Basis dafür ist eine offene und ehrliche Kommunikation. So können Vereine ihre verborgenen Potentiale entdecken und ihre Mitglieder für mehr Engagement begeistern. Dazu wird zuerst der Ist-Zustand des Vereins ermittelt:



Das Vereinscoaching hat uns geholfen im Vorstand erfolgreich zu kommunizieren!

*Gudrun Seeliger,
Kassenwartin Club für Leibesübungen Berlin 1965 e.V.*

Wofür steht der Verein?

- > Welche Werte hat er, welche Kultur?
- > Wie sieht das Leitbild aus?
- > Wer engagiert sich wo? Was fehlt noch?

Darauf aufbauend wird eine Vision ermittelt und zielführend begleitet:

- > Was würden wir aus dem Verein machen, wenn Geld keine Rolle spielen würde? Was ist unsere Vision?
- > Wo steht der Verein in zwei Jahren?
- > Was müssen wir dafür tun?

Mit den richtigen Fragen, Fachwissen und positiver Einstellung lässt sich viel erreichen!

Informiert euch hier über das Vereinscoaching-Projekt, Bewerbungsmodalitäten und geforderte Eigeninitiative beim LSB: **WWW.LSB-BERLIN.DE** unter LSB Angebote – Ehrenamt im Sport

★21★

Informiere alle über die Vorgänge im Verein. Schaffe Zusammenhalt!

★22★

Würdige Feedback! Die Meinung aller Mitgestalter ist wichtig!

TABELLENCHECKLISTE ZUR EHRENAMTSGEWINNUNG

Alle wichtigen Faktoren auf einen Blick:

- 1) Verein: Struktur, Mitglieder, Verantwortliche.
- 2) Wir wissen, was wir besser machen können, welche Aufgaben gut im Ehrenamt erfüllt werden können und wen im Verein wir als nächstes ansprechen können.
- 3) Wir kennen die Grenzen des Ehrenamts und wissen, wo offene Fragen geklärt werden können. Finanzielle und rechtliche Aspekte sind bei uns klar geregelt.
- 4) Unser Verein bietet flexible ehrenamtliche Tätigkeiten an, mit unterschiedlichem Zeitaufwand, unterschiedlichen Anforderungen und klaren Verantwortlichkeiten. Bei uns können alle Interessierten eine passende Aufgabe finden.
- 5) Unser Verein ist attraktiv für neue wie alte Mitglieder. Wir haben ein eigenes Profil und zeigen es selbstbewusst.
- 6) Wir nutzen alle denkbaren Wege, um neue Freiwillige zu gewinnen, vom Internet bis zum persönlichen Gespräch.
- 7) Im Gespräch sind wir freundlich, motivierend und gut vorbereitet. Wir haben etwas zu bieten und freuen uns über jedes neue Gesicht.
- 8) Wir schauen regelmäßig über den Tellerrand und lernen von denen, die etwas besonders gut machen. 😊

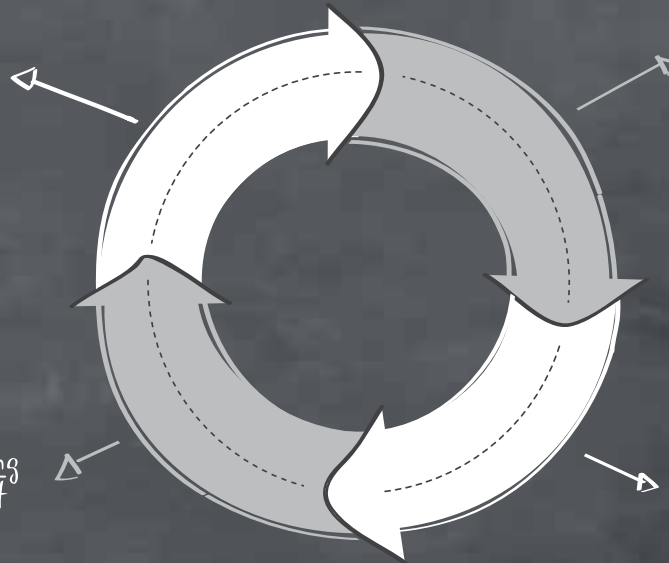
ZIRKELTRAINING

Freiwilliges Engagement als Kreislauf

Vereinsarbeit ist niemals wirklich getan, und das ist auch gut so.
Auch das ehrenamtliche Engagement verläuft in Zyklen:

Mit Information und
Transparenz gewinnt man
neue Freiwillige.

Mit Anleitung und Unter-
stützung gelingt der Einstieg
ins Ehrenamt für alle.



Mit Dank und Anerkennung
wird gute Arbeit gewürdigt
und gefördert.

Mit Motivation und
Anpassung wird daraus
eine erfolgreiche Tätigkeit.

Wer Vereinsarbeit als Kreislauf betrachtet, hat immer eine gute Orientierung.
In jeder Phase gibt es etwas zu tun und in jeder Phase kann man etwas erreichen.

ANPFIFF!

Jetzt seid ihr gefragt!

Der Landessportbund Berlin wünscht viel Erfolg bei der Umsetzung! Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung. Aber auch für Kritik und Anregungen sind wir immer offen. Denn welche Maßnahmen im Ehrenamt erfolgreich sind, kann sich nur in der Praxis zeigen. Wir freuen uns, schon bald davon zu hören.

Kontaktmöglichkeiten/Impressum

Redaktion/Broschürenbestellung:

Landessportbund Berlin e.V.
Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
www.lsb-berlin.de



FÜR MEHR INFORMATIONEN ZUM THEMA EHRENAMT IM SPORT:
LANDESSPORTBUND BERLIN – VEREINSBERATUNG
www.lsb-berlin.de/angebote/verbands-und-vereinsberatung
Tel.: 030-300 02-100

LANDESSPORTBUND BERLIN – EHRENAMT IM SPORT
www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport
Tel.: 030-300 02-303

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND
www.ehrenamt-im-sport.de

FÜR FORTBILDUNGEN:
LANDESSPORTBUND BERLIN – SPORTSCHULE
www.lsb-berlin.de/angebote/sportschule
Tel.: 030-78 77 24-16

UNSERE QUELLEN:
Deutscher Olympischer Sportbund Internetauftritt: Sportwelten.
Ehrenamt im Sport. www.ehrenamt-im-sport.de (18.11.2015).
Lake, Vern: 101 Wege einem freiwilligen Mitarbeiter
Anerkennung zu geben.
www.munstermints.com/forms/101ways.pdf (31.12.2011).
Stamer, Katja: Ehrenamt – Management. Impulse und praktische
Hilfestellungen zur Förderung des Ehrenamtes in Sportvereinen.
Cuvillier Verlag, Göttingen 2014.

Gefördert durch



FEUERSOZIETÄT